

Februar

Emerita Stillhart, welche das Amt als Revisorin nach 25-jähriger Tätigkeit niederlegt. Als Nachfolgerin wird Klara Haller einstimmig gewählt.

19.

Der Auftakt ins neue Fussballjahr misslingt dem FC Wil in der Challenge-League, die Wiler verlieren auswärts gegen Chiasso mit 2:5.

20.

Marco Rima kommt an der Vorpremiere ins Cinewil um seinen neuen Film «Handyman» vorzustellen, Fragen zu beantworten und Autogramme zu verteilen.

Ab sofort gilt wegen der Vogelgrippe wieder die Stallpflicht für Hühner und Enten, jedoch dürfen die Enten im Wiler Stadtweier draussen bleiben.

21.

Zum zweiten Playoff-Spiel empfängt der EC Wil auf dem Bergholz den HC Thurgau und verliert mit 2:4. Somit liegt der EC Wil in der Playoff-Serie 0:2 im Rückstand.

Die Firma Online Studios GmbH, Wilen, beginnt demnächst mit den Dreharbeiten für ein filmisches Portrait der Stadt Wil. Die Verwaltung unterstützt das Projekt bei den aufwändigen Recherchenarbeiten.

22.

Das Prinzenpaar der Fastnachtsgesellschaft Wil übernimmt die Regentschaft über Narrenwyl von Stadtpräsident Bruno Gähwiler. Der Herold eröffnet im Stadtsaal Wil offiziell mit der Verlesung der Bulle die Fastnacht 2006.

Punkt 19 Uhr rennen nach einem lauten Knall die «Tüüfel» aus dem Hoftor auf den Hofplatz. Eine über 500-jährige Tradition. Anschliessend schreiten die Fastnachtsgesellschaft, das Prinzenpaar, der Hofnarr und der Herold zum Baronenhaus, wo Letzterer die Bulle verliest.

Nach 48 Jahren fuhr die Walze auf

Die Anstatt-Musig Wyl hat sich aufgelöst

Am Fastnachtsdienstagabend, 28. Februar, wurde eine der ältesten Institutionen der Wiler Fastnacht «zu Grabe getragen». Von einer Trauermiene war jedoch nichts zu spüren, im Gegenteil, die Anstatt-Musig Wyl feierte mit den Guggerinnen und Gugger der anderen Wiler Musigen bis in die frühen Morgenstunden die Auflösung. Hauptgrund für die Auflösung war die Überalterung der Guggenmusig, respektive der mangelnde Nachwuchs.

48 Jahre ist es her, seit am Fastnachtssamstagabend am Stammtisch des Restaurants Marktplatz zu Wil eine Gruppe junger Leute – hauptsächlich aus aktiven Jazzkreisen – spontan beschloss, etwas gegen die «stiere» Wiler Fastnacht zu unternehmen, vorab auch gegen die ebenso passive wie «bürgerliche» Stadtmusik Wil. Darauf führt auch die ursprüngliche Namensgebung «An-Stattnusig Wyl» zurück. Später wurde der Name umgewandelt in «Anstatt-Musig Wyl», was Guggenmusik anstatt (anstelle von) Musik bedeutet... Gründungsmitglieder waren unter anderen Teddy Amstutz, Arthur Vogel, Hampi Senn, Ruedi Raschle, Dölf Hämmerli, Ruedi Reisinger, Hermi Breitenmoser und Eric Kurer. Am Fastnachtssonntag 1958 erfolgte der allererste Auftritt in – ach so originellen



Die Walze «frisst» Instrument für Instrument.

– Pyjamas und umgekrempelten Jacketts, im Konterzug gegen die offizielle Marschroute des «FGW»-Umzuges (Fastnachtsgesellschaft Wil) – sehr zur Freude der FGW und der Stadtmusik...!

Revoluzzer

Die «Anstatt-Musig Wyl» präsentierte sich mit ihren protestierenden und «revoluzzerischen» Auftritten an der Wiler Fastnacht anfänglich mit einem Sujet. Sie setzte sich beispielsweise ein gegen die Politik des damaligen Stadtmanns, für die Gemeinschaftsbadi «Weier», gegen den «Schwarzen Hecht» und die «Mirage»-Affäre usw.



Trotz des traurigen Anlasses wurde ausgiebig gefeiert.



Es ist vollbracht...!

Ausland-Engagements

In den Jahren 1965 bis 1967 erfolgten die ersten Schritte ins benachbarte Ausland, nach Tiengen bei Waldshut. 1974 folgte dann das erste grosse Ausland-Engagement in Düsseldorf mit einer Premiere beim ARD-Fernsehen. Bis heute besuchte die Anstatt-Musig im regelmässigen Turnus – alle zwei Jahre – europäische Karnevals-Metropolen wie Mainz, Köln, Düsseldorf, Viareggio, Nizza und Teneriffa. Daneben wirkte die Anstatt-Musig kontinuierlich an Umzügen und Anlässen der Ostschweizer Fasnachtshochburgen wie Groppenfasnacht Ermatingen, Gossau, Flawil, Wattwil sowie dem Guggentreffen Herisau usw. mit.

«Weisch no im Adler?»

Ziel der Anstatt-Musig war die Belebung und kaphophonische Aktivierung der lokalen Wiler Fastnacht, übrigens als erste und älteste Guggenmusik der Ostschweiz. Immer wieder hat sich die Anstatt-Musig Wyl über all die Jahre hinweg mit ganz speziellen Ideen und Engagements ausgezeichnet. Unvergessen sind all die Abende im Adlerbeizli mit dem Anstatt-Tuntenservice und den «Schämpis», der beliebte Anstatt-Guggenball oder der Anstatt-Prunkwagen am Umzug 2002. Schliesslich sorgte die Anstatt-Musig alle zwei Jahre mit ihrem Zelt in der Metzgergasse am Wiler Bärefäscht für Megastimmung.

Eigenständig

Im Gegensatz zu früher sei das Verhältnis unter den Wiler Guggenmusigen sehr gut gewesen. Man sei vielfach miteinander aufgetreten, und es sei keine Rivalität mehr spürbar gewesen, so Obergugger Ruedi Vogel. In einem Punkt habe

sich die Anstatt-Musig jedoch stets von anderen unterschieden – mit den Kostümen. «Bei uns zog jedermann und jedefrau das an, was Spass machte. Einheitskostüme oder vorgeschriebene Farben wie bei anderen Guggenmusigen hat es bei uns nie gegeben», so der Obergugger. «Jedes Mitglied war stolz auf seine spezielle Kopfbedeckung. Wir wollten auch nie ein Orchester sein, in dem alle ihr Instrument perfekt beherrschen, wie es teilweise bei jüngeren Guggenmusigen heute der Fall ist. Bei uns galt die Guger-Faustregel: Ein Drittel spielte ein Instrument, ein Drittel bildete die Rhythmusgruppe, und ein Drittel waren «Grochser», die zum musikalischen «Volumen» beitrugen und die Melodien nur im Ansatz mittrugen.»

Letzte Anlässe

Der Anstatt-Guggenball erfuhr in dieser Fastnacht die letzte Auflage. Zum letzten Mal reisten die Mitglieder auch an die «Weiberfasnacht» nach Köln. Gemäss Ruedi Vogel sollen die Kontakte zwischen den Mitgliedern jedoch auch künftig aufrechterhalten und die Geselligkeit weiter gepflegt werden.

Als Grund für die Auflösung sieht Ruedi Vogel den mangelnden Nachwuchs. «Wir hatten immer so schöne Zeiten, dass wir gar nie daran dachten, Junge nachzunehmen und in die Anstatt-Musig einzuführen.» Was Ruedi Vogel nicht erwähnte, ist die Tatsache, dass die Anstatt-Musig Wyl früher im Ruf stand, sehr wählerisch zu sein. Es war also nicht einfach jedermann oder jedefrau bei den Anstatt-Guggern herzlich willkommen.

Platt gewalzt

Am Fastnachtsdienstag traf man sich dann in der «Alpenrose» in Wil zum offiziellen Auflösungs-fest – ein Fest, das noch lange zu reden geben wird. Die «Wiler Semphoniker», die «Tüüfelfshusare» sowie die «Bäretatze» liessen es sich nicht nehmen, der Anstatt-Musig Wyl in der «Alpenrose» die «letzte Ehre» zu erweisen. Darnach trafen sich die verschiedenen Guggenmusigen zum letzten gigantischen Monsterkonzert – in dieser Besetzung notabene – auf der Dufourstrasse.

Anschliessend fuhr die Walze auf. Einige Gugger der Anstatt-Musig wollten diesen wunderschönen Lebensabschnitt richtig und endgültig beschliessen. Sie warfen ihr Instrument auf den Boden, wo es von der Walze platt gemacht wurde. Die Super-Stimmungsmusik von DJ Specht brachte anschliessend die zahlreichen leicht wehmütigen Augen der Anstatt-Gugger wieder zum Strahlen und machte den «Abschied für immer» erträglicher. *jes*

Februar

Die Stimmung am Bürger-trunk im Hof zu Wil ist gut, dennoch wünscht man sich mehrheitlich die baldige Rückkehr zu den gewohnten Anlässen des «Gümpelimitwochs»: am Mittag und am Abend.

23.

Alle Fastnachtsbegeisterten ab 60 Jahren sind ins katholische Pfarreizentrum Wil eingeladen. Der Club der Älteren organisiert einen fröhlichen Nachmittag unter dem Clubmotto «Kommt, macht mit und freut euch des Lebens».

Die Volkshochschule Wil organisiert im Hof zu Wil einen Vortrag zur Natur im Toggenburg. Die Referenten sind Bettina Dyttrich, Wanderbuch-Autorin und Redaktorin, sowie Walter Dyttrich, Wanderleiter und Botaniker.

Kinder im Alter bis 14 Jahre sind zum grossen Kinder-maskenball mit Maskenprä-mierung in der Stadtsaal Wil eingeladen. Organisiert wird der Anlass von der Fast-nachtsgesellschaft Wil in Zusammenarbeit mit Jung-wacht und Blauring.

Im dritten Spiel in den Playoffs auswärts verliert der EC Wil gegen den HC Thurgau mit 2:5. Somit ist die Saison 2005/2006 für den EC Wil beendet.

Der traditionelle Fastnachts-anlass im Kirchplatzschulhaus Wil wird erstmals durch eine eigene «Gugge» musikalisch bereichert.

24.

Das «Teatro Matto» führt im Wiler «Chällertheater» im Wiler Baronenhaus das Stück «Kleine Engel» nach der Vorlage «piccoli angeli» von Marco Ballani auf.

In der Aula Lindenhof in Wil spielen Lehrpersonen der Musikschule Wil in einem Kammerkonzert Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Anlass wird trotz Fastnacht gut besucht.